

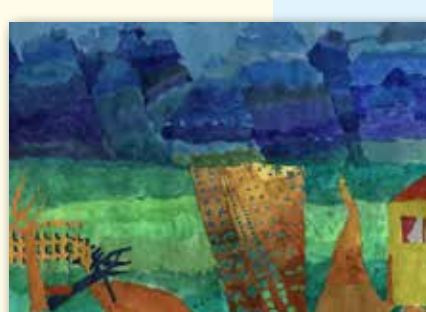
**AB 1. KLASSE** – in jeweils angemessener / zunehmender Intensität der formal – inhaltlichen und thematischen Gewichtung *Mag. H. ISSER 06.2015*

**KOMPETENZEN**

**WISSEN**

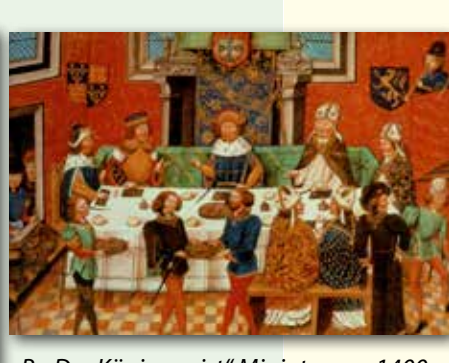
Kenntnis von Bildern und Künstlern;  
Kenntnis von Form – Inhalt – Zusammenhängen;  
Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Wirkung und Bedeutung im Bild;

Vincent v. Gogh  
„Felder bei Arles“,  
1888



**REFLEXION**

Bilder inhaltlich erfassen – hinsichtlich des Darstellungsgegenstandes;  
Bilder formal erfassen – hinsichtlich der Gestaltungselemente;  
Bilder in Zusammenhang mit dem eigenen und dem gemeinschaftlichen Erleben wahrnehmen;



zB „Der König speist“ Miniatur um 1400

Selbst auf eigene Bild-lese-Fähigkeiten aufmerksam werden;

Verschiedene Anlässe und Funktionen von Bildern in Zusammenhang bringen;

Manipulationen erkennen und benennen;

Reflexion des Einzel- und des Gruppen-Arbeitsprozesses; Bilder als Kommunikationsmittel erkennen und ästhetische Erfahrungen dabei verbalisieren; Im Rollenspiel kontroverse Sichtweisen einnehmen können;



Klaus Staeck  
Nachgestaltungen



Unterschiedliche Sichtweisen anerkennen;

**EIGENE GESTALTUNGSPRAXIS**

Im Zusammenhang mit der eigenen bildnerischen Tätigkeit Werke der Kunst kennen lernen. Nachgestaltung und Umgestaltung auf der Grundlage von Wissen und Reflexion;

Spielerischer und experimenteller Umgang mit bildnerischen Mitteln und daraus gewonnene Erfahrungen nutzen können;

Über eigene gestalterische Arbeit und damit verbundene Gedankengänge erzählen können;

Die auf diese Weise gewonnenen Erkenntnisse gezielt zur Umsetzung von Aufgaben einsetzen;

Bilder als Impulse, Anregungen und Vorbilder für eigene Gestaltungen nutzen können;

Durch Bilder „sehen“ lernen;

„Lilie“ von  
Leonardo da Vinci



Spielerisch unterschiedliche Rollenbilder in Beziehung zur eigenen Identität erproben;  
zB WENN MEINE MUTTER DIE MONA LISA WÄRE

Eine persönliche und differenzierte Bildsprache entwickeln und anwenden; Altersgemäße – zunehmend selbst (mit)bestimmte Motive;



**TRANSFER**

Bewusstsein der Tatsache, dass es für ein Motiv nicht nur eine Bildlösung und für ein Bild nicht nur eine Bedeutung gibt; und dass es hierbei aber auch nicht willkürlich zugehen darf;

Selbstportrait  
einer Schülerin



z.B.: zwei Portraits desselben Mädchens  
von zwei Mitschülerinnen

Aufbau einer persönlichen Basis für kreative und verantwortungsbewusste Nutzung der neuen Medien;

Unterrichts-Ertrag gesichert in der eigenen Mappe -

im eigenen Portfolio, das zu Schuljahresende in einer Schulausstellung präsentiert wird;

**PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN**

Sich eine motivierende Lern- und Arbeitsumgebung schaffen (können);

Kreativ gestalterische Arbeit motiviert und freudig machen;

Lernen, Misserfolge zu ertragen;

Bei Schwierigkeiten durchzuhalten lernen;

Lernen, eigene Stärken selbst einzuschätzen und daraus Selbstvertrauen zu schöpfen;

Lernen, Kritik zu äußern, ohne zu verletzen;

Lernen, mit Kritik umzugehen;

Lernen, die Leistungen anderer anzuerkennen; Lernen, divergierende / ggf. kontroverse Leistungen anzuerkennen;

Lernen, in der Gruppe mit-gestalterisch zu arbeiten und anzuerkennen, was andere zur eigenen Idee beitragen;



**Quellen:**

- Bei den Bildern, die nicht näher bezeichnet sind, handelt es sich um Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der betreffenden Schulstufe
- Lehrpläne für die Pflichtgegenstände – Bildnerische Erziehung / Unterstufe; Stand: 19. 02. 2015 - www.bmbf.gv.at
- Lehrpläne für die Pflichtgegenstände der Sonderformen – unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung: BE-Unterstufe; 19. 02. 2015 – www.bmbf.gv.at
- SCHÜLER&INNEN\_KOMPETENZEN\_BE LEITFADEN\_10/3013, herausgegeben von der Arbeitsgruppe der BAG\_BILD, Wien, 2013
- Unterrichts-Erfahrungen und –Ergebnisse in BE-Unterstufe – Standard und schulautonomer Schwerpunkt „KUNSTRÄUME“ des BG/BRG SILLGASSE, Innsbruck, Leonon - 2015